KT-Drucks. Nr. 177/2022

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent / Erster
Werkleiter
Martin Wuttke
Telefon 07031-663 1201
Telefax 07031-663 1999
m.wuttke@lrabb.de

Az:
17.08.2022

KlimaBB - Klimafolgenanpassung im Landkreis Böblingen

I. Vorlage an den

Umwelt- und Verkehrsausschuss	26.09.2022
zur Kenntnisnahme	**öffentlich**

II. Bericht

1. Einordnung und Projekthintergrund

Bereits seit vielen Jahren arbeiten die Städte und Gemeinden daran, Maßnahmen zum Schutz des Klimas umzusetzen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele.

Neben dem Engagement für den Klimaschutz gilt es für die Kommunen auch, sich auf eine weitere Klimaerwärmung und ihre Folgen einzustellen. In Baden-Württemberg sind seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen Ende des 19. Jahrhunderts 17 der wärmsten Jahre nach dem Jahr 2000 zu verzeichnen. Diese Entwicklung resultiert in immer häufigeren und intensiveren

Extremereignissen wie Hitzewellen, Starkregen oder anhaltenden Trockenperioden.

Eine verantwortliche kommunale Klimapolitik baut daher auf zwei Säulen auf: Zum einen müssen die Treibhausgasemissionen verringert werden, um den Anstieg der Erderwärmung zu bremsen. Zum anderen müssen sich die Städte und Gemeinden an den Klimawandel und seine Auswirkungen anpassen, um die gesundheitlichen, ökonomischen und ökologischen Auswirkungen möglichst geringzuhalten.

Der Landkreis Böblingen unterstützt schon seit Jahren die Kommunen dabei, Klimaschutz im eigenen Kontext umzusetzen. Gemeinsam mit 15 Städten und Gemeinden wurde 2013 ein integriertes Klimaschutzkonzept erstellt, aus dem in der Folge weitere Maßnahmen und Konzepte, wie etwa das Mobilitätskonzept oder der Stufenplan klimaneutrale Landkreisverwaltung, entwickelt wurden. Die Energieagentur berät Kommunen und unterstützt kommunalen Klimaschutz durch Sensibilisierungsmaßnahmen und Vorträge vor Ort, durch Begleitung beim European Energy Award und durch das kommunale Energiemanagement (KEM) als Nachfolgeprojekt des gebündelten Energiemanagements.

Auch in Sachen Klimafolgenanpassung ist das Landratsamt sehr aktiv: Die Förderung kommunaler Hochwasserschutzkonzepte und die Initiierung kommunaler Starkregenrisikomanagementplänen, die Beratung im Rahmen der Bauleitplanung und die Betreuung und Begleitung durch den Forst zum Aufbau klimaresilienter Wälder sind nur einige Beispiele, in denen das Landratsamt die Kommunen beim Umgang mit den Folgen des Klimawandels unterstützt.

Gleichermaßen hat sich der Verband Region Stuttgart den Herausforderungen auf regionaler Ebene frühzeitig angenommen. Neben der Sicherung klimarelevanter Freiflächen im Regionalplan unterstützt er die Städte und Gemeinden bei der Klimaanpassung aktiv: durch die Bereitstellung von Klimadaten, durch die Beratung im Rahmen der formalen Bauleitplanung, durch die Erarbeitung weiterführender Handlungsempfehlungen oder durch die Unterstützung (respektive gemeinsame Durchführung) von Pilotprojekten.

In Kontext dieses Aufgaben- und Aktivitätenportfolios stellt das Gemeinschaftsprojekt „Klimaanpassung im Landkreis Böblingen“ (KlimaBB) des Landkreises Böblingen und des Verbands Region Stuttgart eine modellhafte Vertiefung des Beratungsangebots dar. Im Fokus standen dabei gerade Kommunen und Kommunalverwaltungen in einer Größenordnung unter 20.000 Einwohner, da die entsprechende Personalkapazität dieser Verwaltungen häufig kein eigenes Fachamt zulassen, welches sich schwerpunktmäßig mit den Folgen des Klimawandels beschäftigt. Gerade diesen Städten und Gemeinden sollte ein praxisgerechter Leitfaden zur klimafesten Stadt- bzw. Ortsentwicklung an die Hand gegeben werden.

2. Arbeitsstand, Aufbereitung und Bereitstellung der Projektergebnisse

Die nun vorliegenden Ergebnisse beinhalten eine umfangreiche Sammlung an Gefahren- und Risikokarten, konkrete Handlungsempfehlungen sowie anschauliche Illustrationen (mehr dazu unter Ziffer III.). Die Informationen schließen die Lücke zwischen den

rechtlichen Vorgaben und übergeordneten Zielen auf der einen Seite und der praktischen Umsetzung, dem kommunalen Handeln auf der anderen Seite. Das Projekt wurde seitens des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg als landesweit beispielgebend bewertet und mit einer finanziellen Sonderzuwendung bedacht.
Auszüge aus den Ergebnissen wurden in einer 300 Seiten fassenden Projektpublikation aufbereitet. Um Handlungserfordernisse und notwendige Maßnahmen besser kommunizieren zu können, sind die Analysen und Lösungsvorschläge in einer auch für Laien verständlichen Form dargestellt. Die Publikation kann als gedruckte Version über die Internetauftritte des Verbands Region Stuttgart (www.region-stuttgart.org/klima) und des Landkreises Böblingen (www.lrabb.de/klimaanpassung) bezogen oder dort digital eingesehen werden.
Am 26. Juli 2022 wurde das Projekt in Böblingen im Beisein der Landesumweltministerin öffentlich vorgestellt und die Projektpublikation den kreisangehörigen Städten und Gemeinden überreicht.
Aufgrund der thematischen Vielfalt und der räumlichen Ausdehnung der Betrachtungen – insbesondere der flächendeckenden, landkreisweiten Kartenanalysen – kann in der Projektpublikation nur ein Ausschnitt der vorgenommenen Untersuchungen gezeigt werden. Daher werden die Kartenwerke derzeit für die digitale Nutzung und dabei insbesondere für die Integration der Daten in die kommunalen Geoinformationssysteme vorbereitet.

3. Erläuterung der Projektergebnisse

a. Gefahren und Risikokarten für alle 26 Städte und Gemeinden

Zentrale Ergebnisse von KlimaBB sind individuelle Kartendarstellungen für alle 26 Kommunen im Landkreis. Diese zeigen, welche Bereiche und Funktionen der Ortschaften durch klimabedingte Umwelteinwirkungen besonders verwundbar sind und wo erhöhte Handlungsbedarfe bestehen.
Das Projekt widmet sich dabei nicht nur den Gefahren für die bestehenden Ortschaften, sondern auch der potenziellen Siedlungsentwicklung durch Neubauprojekte. Spezielle Karten und Erklärungen machen deutlich, wo bei Baumaßnahmen Vorsicht geboten und klimaangepasstes Bauen besonders wichtig ist.
Betrachtet werden zwei Wirkkomplexe: Zum einen geht es um die Probleme, die aus Hitze, lufthygienischen Belastungen und sommerlicher Trockenheit resultieren (Wirkkomplex „Hitze & Trockenheit“). Ein zweiter Schwerpunkt sind die Risiken durch Starkregenereignisse sowie Fluss- beziehungsweise Bachhochwasser (Wirkkomplex „Starkregen & Hochwasser“).

Neben Ort, Intensität und Art der klimabedingten Umwelteinwirkungen werden auch deren potenzielle Auswirkungen auf fünf zentrale Felder der Ortsentwicklung betrachtet („Wohnen & Arbeiten“, „Versorgung & Begegnung“, „Kritische Infrastruktur“, „Grün-blaue Infrastruktur“, „Mobilität & Erreichbarkeit“). Darin spiegelt sich wider, dass Klimaanpassung als Querschnittsthema viele Aufgaben- und Zuständigkeitsbereiche berührt und im Sinne eines „Mainstreamings“ in die verschiedenen Handlungsfelder integriert werden sollte.

Die Kartenwerke haben einen vergleichsweise hohen Auflösungsgrad, der eine Anwendung bis auf Ebene der Bauleitplanung (teils auch darüber hinaus) ermöglicht. Für parzellenscharfe oder auf einzelne bauliche Objekte gemünzte Aussagen können im Einzelfall vertiefende lokale Untersuchungen erforderlich sein.

b. **Handlungskatalog für die vorsorgende kommunale Klimaanpassung**

Über die Kartenanalysen hinaus wurde im Projekt ein umfangreicher Handlungskatalog mit baulichen, planerischen und weiterführenden Maßnahmen entwickelt, aus dem sich Kommunen je nach Bedarf und örtlicher Klimawandelbetroffenheit bedienen können. Während die kartographischen Darstellungen der Betroffenheiten und Risiken unmittelbar ortsbezogen sind, spannt der Handlungskatalog einen Möglichkeitsrahmen auf, insbesondere für die raumbezogene Stadt- und Ortsentwicklung.

Maßnahmen aus dem Bereich der raumwirksamen Planungen zeichnen sich dabei durch ihren proaktiven, vorsorgenden Charakter aus. Anders als die sogenannten Coping-Ansätze, die sich primär um die Krisenreaktionsfähigkeit und nachsorgende Schadensbewältigung kümmern, zielen sie darauf ab, die gebaute und natürliche Umwelt so zu gestalten, dass Schadensereignisse wie überschwemmte Siedlungen erst gar nicht vorkommen. Eine so verstandene Vorsorge sollte im Zentrum einer nachhaltigen Ortsentwicklungspolitik stehen, gleichwohl sie Ansätze des weiterführenden Krisenbewältigungsmanagements nicht überflüssig macht.

Grundsätzlich zielt das KlimaBB-Projekt darauf ab, Klimaanpassung nicht als eine zusätzliche, solitäre Aufgabe darzustellen, sondern als integralen Bestandteil einer vorausschauenden kommunalen Entwicklungsstrategie. Anhand von Beispielen wird zudem gezeigt, wie sich Anpassungshandeln im Sinne einer effizienten Aufgabenwahrnehmung auch in klassische kommunale Pflichtaufgaben integrieren lässt, insbesondere mit Blick auf die Bauleitplanung.

Spezielles Augenmerk legt KlimaBB auf naturbasierte Maßnahmen aus dem Bereich der „Grün-blauen Infrastruktur“. Dazu zählt etwa die Abflussverzögerung bzw. temporäre Wasserrückhaltung durch das Renaturieren von Gewässerläufen, das Etablieren grüner Retentionsdächer oder das Anlegen geeigneter, retentionsfähiger und Verdunstungskühle produzierender Freiflächen im Siedlungsraum.

c. **Verwendete Datengrundlagen und partizipative Vorgehensweise**

Die für KlimaBB erstellten Gefahren- und Risikokarten basieren auf Daten des Rauminformationssystems des Verbands Region Stuttgart (u.a. Klimaatlas Region Stuttgart, digitales Geländemodell, Landnutzungsdaten), Daten des Landratsamtes Böblingen (u.a. Einrichtungen der sozialen und technischen Infrastruktur), Informationen aus weiteren amtlichen Geodatenbanken sowie eigens für das Projekt erhobenen und verarbeiteten Rauminformationen. Darüber hinaus wurde speziell für das Projekt eine topographische Starkregengefährdungsanalyse erstellt.

Dabei wurde im Zuge der Projektarbeiten deutlich, dass die externen amtlichen oder anderweitig öffentlich zugänglichen Daten, die zur Unterstützung von Anpassungsprozessen prinzipiell bereit stehen, an vielen Stellen erst einer gezielten, teils überaus aufwändigen Aufbereitung bedurften, um sie anwendungstauglich und anwendungsfreundlich und damit für die kommunale Praxis auch tatsächlich nutzbar zu machen.

Das methodische Vorgehen für die Kartendarstellungen wurde in einem Workshop mit den Fachverwaltungen der vier Großen Kreisstädte des Landkreises abgestimmt. Zudem wurden alle übrigen 22 Städte und Gemeinde bereist. In den Vor-Ort-Terminen mit den Verwaltungsspitzen und Vertretern berührter Fachbereiche konnten die jeweiligen Zwischenergebnisse erörtert werden. Die Plausibilisierung der Zwischenergebnisse durch die Kommunen und die entsprechenden Rückmeldungen erfolgten im Nachlauf. Neben diversen kleineren Anpassungen waren seitens der Projektpartner (Verband Region Stuttgart und Landkreis Böblingen) im Wesentlichen Ergänzungen der Karten um aktuelle bauliche Entwicklungen vorzunehmen, die zum Zeitpunkt der Kartenerstellung aus amtlichem Daten oder Luftbildern aufgrund allfälliger Zeitverzüge noch nicht erkennbar waren.

4. Fazit und weiteres Vorgehen

Mit den in KlimaBB erarbeiteten Ergebnissen stehen den Städten und Gemeinden im Landkreis Böblingen fundierte Grundlagen bereit, um konkrete Maßnahmen zu ergreifen. Besonders kleineren Kommunen mit entsprechend limitierter personeller Ausstattung und fehlenden Datengrundlagen wird somit ein kostenfreies Angebot unterbreitet, das die externe Beauftragung von Klimaanalysen und Anpassungskonzepten obsolet machen kann.

Die Projektergebnisse sollen Eingang finden in die Planungen der Städte und Gemeinden. Sie sind als Orientierungshilfe und Impulsgeber zur vertiefenden Auseinandersetzung mit der Thematik auf lokaler Ebene gedacht und können dem Gemeinderat als ein Grundlagenbaustein für die Entscheidungsfindung bei Vorhaben dienen. Über planerische Hilfestellungen und die Politikberatung hinaus zielt KlimaBB darauf ab, das Bewusstsein für die vor Ort anstehenden Herausforderungen zu schärfen. Nicht zuletzt sollen die Projektergebnisse den Kommunen den Zugang zu Fördermitteln erleichtern. In der Regel lassen sich Handlungsbedarfe und beantragte Zuwendungen (zum Beispiel für investive Anpassungsmaßnahmen) auf Basis analytischer und konzeptioneller Vorarbeiten leichter begründen.

Mit der Fertigstellung der Arbeiten geht das Projekt in eine zweite Phase über. Der Verband Region Stuttgart und der Landkreis Böblingen bieten den Städten und Gemeinden an, die jeweils individuell aufbereiteten Ergebnisse vor Ort in Gemeinderatssitzungen, im verwaltungsseitigen Fachaustausch oder zu anderen Anlässen vorzustellen. Dort und im Rahmen vertiefender Beratungen kann auch erörtert werden, wie die Ergebnisse Eingang in die Bauleitplanung und/oder langfristige Ortsentwicklungsstrategien finden können. Um entsprechende Wirkung zu entfalten, stehen der Verband Region Stuttgart und der Landkreis Böblingen den Kommunen darüber hinaus unterstützend zur Seite, wenn es um

die Akquise von Fördermitteln oder um mögliche Partnerschaften bei modellhaften und umsetzungsorientierten Anpassungsprojekten geht.

Über den Landkreis Böblingen hinaus werden die Erkenntnisse aus KlimaBB im Sinne eines Beratungstransfers auch anderen Kreisen und Kommunen in der Region Stuttgart zugänglich gemacht.

Roland Bernhard